miteinander

02.17

Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

Impressum

Herausgeber:	Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen
v.i.S.d.P.:	Martina von Wirth, Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Redaktion:	Inge Erbacher, Martin Jendrysik, Andrea Köneke, Heiko Mark, Constantin Roßkopf, Katja Simon, Martina v. Wirth
Druck:	Druckerei Kümmel, Hainburg
Layout/Satz:	Thomas Wex, www.wexdtp.de
Auflage:	4.200
Anzeigen:	Heiko Mark

Die nächste Ausgabe erscheint zu Beginn der Fastenzeit. Redaktionsschluss ist der 2. Januar 2018. Wir freuen uns über Lob, Anregungen, Kommentare oder Kritik, gerne per E-Mail an miteinander@st-nikolaus-rodgau.de.
Bezugsmöglichkeiten: „**mit**einander“ wird an alle Haushalte in Jügesheim und Dudenhofen ausgetragen, in denen mindestens ein katholisches Haushaltsmitglied wohnt. Bitte geben Sie diese Zeitschrift an Ihre Familienangehörigen, die im gleichen Haus wohnen, weiter. Weiterhin liegt die Zeitschrift an den Schriftenständen der beiden Pfarrkirchen aus. Sollte sie dort vergriffen sein, wenden Sie sich bitte an die Redaktion, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de.
Außerdem ist „**mit**einander“ im Internet einsehbar unter www.st-nikolaus-rodgau.de.

Versöhnung suchen

Diese Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „miteinander" beschäftigt sich mit dem für unser Leben so wichtigen Thema „Versöhnung".
Ohne Versöhnung kann unser Leben nicht gelingen. Konflikte, Meinungsverschiedenheiten, Streit und Auseinandersetzungen gehören zu unserem Alltag, überall dort, wo wir in der Gemeinschaft mit anderen leben.
Versöhnung ist der Weg Gottes, den uns Jesus durch sein Leben und in seiner Botschaft vom Reich Gottes aufgezeigt hat. Gott hat sich erniedrigt. Er kam uns ganz nahe in Jesus, seinem Sohn, um uns seine Liebe und Barmherzigkeit zu zeigen und spüren zu lassen.
Wenn wir aus dieser Liebe Gottes leben, können wir nicht anders, als immer wieder die Versöhnung zu suchen. Lassen wir uns anregen durch die verschiedenen Gedanken dieses Heftes zu diesem großen Thema, das uns alle betrifft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Monika Weber, Gemeindereferentin

Monika Weber,
Gemeindereferentin

denk mal 04
was uns bewegt 08
gemeinde aktiv 11
pgr info 28
aus der kita 30
junge seite 34
mittendrin 36
buchtipp 38
ich mach' mit 39
vorschau 40
wir für Sie 46
wussten Sie schon? 49
gottesdienste 50

Einheit ist ein zentrales Charakteristikum unserer christlichen Gemeinschaft. Trotz aller Verschiedenheit finden wir in Gott unsere gemeinsame Mitte.

Foto:
Jim Wanderscheid, Pfarrbriefservice

Miteinander Versöhnung leben

Als Christen leben wir unseren Glauben in der Gemeinschaft all derer, die Jesus nachfolgen. In dieser Gemeinschaft wird der Einzelne getragen und gehalten. Zugleich ist es eine Herausforderung, unterschiedliche Persönlichkeiten zu einem harmonischen Ganzen zu verbinden. Da dies nicht immer gelingt, braucht es die Bereitschaft zur Versöhnung.

Von Anfang an spielte in der Verkündigung Jesu die Gemeinschaft eine große Rolle. Er hat Jünger um sich versammelt, hat diese stets zu zweien ausgesandt, ist in die Häuser der Menschen gegangen und hat sie zum gemeinsamen Mahl versammelt. Dabei hat Jesus die unterschiedlichsten Menschen zusammengebracht und eine Gemeinschaft begründet, die weit über das hinausging, was die Menschen aus ihrem gesellschaftlichen Umfeld kannten: eine Gemeinschaft von Juden und Heiden, Männern und Frauen, Reichen und Armen, Herren und Sklaven; eine Gemeinschaft, in der jedem die gleiche Würde zugesprochen wird,

unabhängig von Leistung und gesellschaftlicher Stellung.

Für die ersten Christen bedeutete diese Gemeinschaft den Anbruch des Reiches Gottes: Alle haben in Gott ihre gemeinsame Mitte, leben aus der Verbindung mit ihm. Aus diesem Grund ist die Einheit zentrales Charakteristikum der christlichen Gemeinschaft, wie es im Johannesevangelium heißt: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast." (Joh 17, 21)

Das Wesen dieser Einheit wird am besten mit dem Wort „Miteinander" umrissen. „Mit-ein-ander" heißt, mit dem anderen eins zu werden – ohne dass das Anders-Sein zugunsten des Eins-Seins aufgegeben wird. Innerhalb der Einheit dürfen die Einzelnen verschieden sein und bleiben. „Miteinander" ist gelebte Einheit in Vielfalt.

Immer wieder hat uns Jesus zur Versöhnung aufgerufen. Gott schenkt uns diese Versöhnung. Deshalb können wir sie auch weitergeben.

Foto: Adelheid Weigl-Gosse, Pfarrbriefservice

Ein solches Miteinander erfordert ein hohes Maß an Respekt vor dem Andersartigen;
Toleranz, d.h. einen eigenen Standpunkt zu haben und zugleich zu akzeptieren, dass dies nicht der einzig mögliche Standpunkt ist;
Achtsamkeit gegenüber einer Gefühls- und Gedankenwelt, die nicht die eigene ist;
Bereitschaft, sich sowohl einzubringen als auch zurückzunehmen.
Das ist ein Prozess, der täglich neu gelebt und gestaltet werden will.

Die neutestamentlichen Texte zeigen, dass diese Einheit von Beginn an gefährdet war. Es ist eine Herausforderung, Verschiedenartigkeit auszuhalten. Es gibt Empfindlichkeiten, Konkurrenzdenken, Rechthaberei und Angst. Es kommt zu Konflikten und Verlet-

Versöhnung bedeutet, „Mit-ein-ander“ ernst zu nehmen: einen eigenen Standpunkt zu vertreten und zugleich dem anderen mit Respekt und Achtsamkeit zu begegnen.

Foto: Katja Simon

zungen, die Kommunikation verhindern. Die Erfahrung, dass die christliche Gemeinschaft oft weit von dem Ideal entfernt ist, das Jesus vorgelebt hat, lässt Menschen enttäuscht zurück. All dies kann zum offenen Bruch führen, so wie in der Reformation vor 500 Jahren. Je breiter der Graben wird, umso mehr wird er zum scheinbar unüberwindlichen Hindernis. Sicherheit und Stabilität werden in der Abgrenzung gesucht, das Andere und Fremde wird verurteilt und verboten. Gerade weil das Miteinander so schwer zu leben ist, hat Jesus immer wieder unmissverständlich zur Versöhnung aufgerufen – zu einer grenzenlosen Versöhnung, die sowohl quantitativ (Vergebung wird immer wieder gewährt, ohne Obergrenze) als auch qualitativ (Versöhnung schließt alle ein, auch Andersgläubige und Feinde) alles übersteigt, was bis zu diesem Zeitpunkt galt.

Es wäre jedoch verfehlt, Jesu Worte als unrealistische Überforderung abzutun. Vielmehr gilt:
Am Anfang steht Gottes Barmherzigkeit:
seine unerschütterliche Liebe, die er uns Menschen vorbehaltlos schenkt,
seine Geduld, mit der uns nachgeht – immer und immer wieder,
die Vergebung, die mit unserer Schwäche rechnet und uns niemals aufgibt,
seine Zusage, dass die Tür immer offen bleibt und es kein „zu spät" gibt.

Uns wurde von Gott Versöhnung geschenkt. Deshalb können wir sie weiterschenken. Versöhnung bedeutet nicht, Konflikte zu vermeiden und das eigene Harmoniebedürfnis auszuleben. Versöhnung bedeutet, „Mit-ein-ander" ernst zu nehmen, einen eigenen Standpunkt zu vertreten und zugleich dem anderen mit Respekt und Achtsamkeit zu begegnen, sein Anders-sein als Chance und Bereicherung zu begreifen.

Voraussetzung hierfür ist, dass man mit sich selbst versöhnt ist. Es gilt, Frieden zu schließen mit den eigenen Grenzen, geplatzten Träumen, verfehlten Plänen. Es gilt, sich selbst anzunehmen, obwohl man so wenig dem eigenen Idealbild entspricht. Nur wer sich mit sich selbst aussöhnt, kann die Grenzen und Unzulänglichkeiten anderer annehmen. Nur wer damit Frieden geschlossen hat, nicht dem eigenen Idealbild zu entsprechen, wird nicht enttäuscht sein, wenn andere und die Gemeinschaft nicht ideal sind. Denn wer versöhnt lebt, wird die Erfüllung seiner Sehnsucht nach Liebe und gelingendem Leben nicht in einem Menschen oder einer Gemeinschaft suchen, sondern bei Gott, der uns die Versöhnung geschenkt hat.

Die ökumenischen Initiativen der vergangenen Jahrzehnte zeigen, welche Veränderungen durch Versöhnung möglich sind. Es wurden Brücken gebaut über Gräben, die jahrhundertelang als unüberwindlich galten. Diese Kraft hat Versöhnung in jedem Bereich. Versöhnung bringt uns einem gelingenden Miteinander näher, das letztendlich nicht nur Kirche, sondern die Gesellschaft prägen wird.

Andrea Köneke

Unser Selbstverständnis

Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Fundament unseres Glaubens. Als Gemeinde wollen wir in der Liturgie und in unserem Gemeindeleben den Schatz des Glaubens entdecken. Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben. Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller. Jeder kann und darf mit seiner individuellen Lebensgeschichte bei uns Heimat finden. Diese grundsätzliche Offenheit nach innen und außen ist uns wichtig. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel noch nicht erreicht haben – voller Freude über die Vielfalt unserer Gemeinde und den Reichtum unseres Glaubens bleiben wir weiter auf dem Weg …

Konflikte und Streit belasten uns. Um Verzeihung zu bitten, ist nicht immer einfach.

Foto: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Versöhnung ist ein Geschenk

Jeder Mensch kennt Konflikte und Streit. Jeder weiß, wie belastend dies sein kann. Dennoch ist es häufig schwierig, um Vergebung zu bitten.

Einem anderen zu verzeihen kann schwer sein – vor allem dann, wenn wir innerlich verletzt sind oder eine Situation nicht mehr bereinigt werden kann. Doch keiner von uns ist fehlerfrei. Missverständnisse können schnell entstehen, Verletzungen, ja sogar Entzweiungen.

Zugleich kennen wir aber auch die Erleichterung, wenn alles wieder in Ordnung ist. Dann wird uns leicht ums Herz. Wir könnten die ganze Welt umarmen. Versöhnung ist ein Geschenk. Einige Menschen unserer Gemeinde lassen uns an ihren Erfahrungen teilhaben.

Davina Heindel

„Versöhnung heißt für mich, dass ich mich nach einem Streit wieder mit meinen Freunden vertragen kann."

Maximilian Vor

„Versöhnung bedeutet für mich etwas Gutes. Sie bringt mir Erleichterung und ich kann wieder glücklich sein."

Hannah Bussian

„Versöhnung ist für mich, wenn ich mich nach einem Streit wieder mit meinen Freunden vertrage. Wenn ich mich entschuldige, habe ich Herzklopfen. Danach fällt mir ein Stein vom Herzen, und ich habe ein ganz friedliches Gefühl."

Pfarrer Johann Kotschner

Vorsitzender des Hilfsbundes der Karpatendeutschen Katholiken aus der Slowakei

Wie habe ich Versöhnung erlebt?
Gerne denke ich zurück an unsere Gedächtniswallfahrt im September 1994, als wir den 60. Jahrestag des 1. Karpatendeutschen Katholikentages in Deutsch-Proben/Slowakei feierten und gleichzeitig den 50. Jahrestag des Partisanenaufstandes in der Slowakei begingen, bei dem mein Vater ums Leben kam, und dabei der Opfer auf Karpatendeutscher und slowakischer Seite gedachten. Beeindruckend war es für mich und unsere Landsleute, als uns Bischof Rudolf Balaz in seiner Bischofskirche zu Neusohl/Banska Bystrica begrüßte. In seiner Predigt, die er in deutscher und slowakischer Sprache hielt, wies er darauf hin, dass er nicht an der offiziellen Feier des Nationalfeiertages in Banska Bystrica teilgenommen habe, sondern dass er im Kommen der Karpatendeutschen aus Deutschland, Österreich und Übersee in die Slowakei ein Zeichen der ausgestreckten Hand zur Versöhnung sehe. Deshalb habe er die Einladung zur Feier des Gottesdienstes gerne angenommen, damit alle Gräben und Spaltungen, Verletzungen und Wunden überwunden werden, um so Zeugnis vor der Welt abzulegen für die verzeihende Kraft der Liebe Gottes.

Pfarrer Wendelin Meissner:

Es gibt eine tiefe Sehnsucht nach Versöhnung. Bisweilen gelingt sie – ein andermal kann sie bitter ausbleiben. In meinen ersten Jahren des pastoralen Dienstes habe ich folgendes erlebt:

Ich besuchte einen sterbenden krebskranken Mann. Wir beteten, er empfing die Sakramente. Dann bat er mich um einen Dienst: „Wären sie bereit, meinen Sohn in der Nachbargemeinde aufzusuchen und ihn zu bitten, dass er mich besuchen kommt, bevor ich sterbe. Ich habe ihn seit vielen Jahren nicht mehr gesehen …"

Natürlich war ich zu diesem Auftrage bereit und traute mir zu, den Sohn bewegen zu können, den sterbenden Vater aufzusuchen. Als ich im Haus des Sohnes klingelte, öffnete mir ein kleines Kind von etwa sechs Jahren. Ich bat es, den Vater zu rufen. Der Vater kam – und ich trug ihm die Bitte seines sterbenden Vaters vor.

Ohne zu zögern antwortete er: „Mein Vater könnte vor meinem Haus zusammenbrechen, ich würde ihm noch nicht einmal einen Schluck Wasser zu trinken geben … Und wenn er gestorben ist, werde ich auch keine Schippe Erde ins Grab werfen." Ich antwortete ihm: „Was wird wohl dieses Kind mit ins Leben nehmen!"

Als ich zu dem sterbenden Auftraggeber zurückkam, schauten mich fragende Augen an. Ich konnte keine Worte sprechen, ich schüttelte nur den Kopf, sah das traurige Gesicht des Sterbenden. Wenige Augenblicke später ging der Vater in Gottes Hände. Versöhnung hatte nicht stattgefunden.

Wie erleben Sie Versöhnung?

Die Schritte hin zu Vergeben und Verzeihen sind nicht immer einfach. Doch wenn wir es wagen, diesen Weg zu gehen, wird uns froh und leicht zumute. Unser Herz wird weit. Wir blühen auf.

Wir möchten auch Sie einladen, sich einen Augenblick Zeit zu nehmen. Denken Sie doch einmal über die folgenden Fragen nach – in Ruhe, in Stille, mit offenem Herzen:

Welche Erfahrungen habe ich mit Versöhnung gemacht?

Was bedeutet Versöhnung für mich persönlich?

Was hilft mir, Versöhnung zu empfangen und zu schenken?

Wenn Sie möchten, können Sie uns Ihre Gedanken gerne auch schriftlich mitteilen (E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de; oder Brief ans Pfarrbüro: Vordergasse 16, Jügesheim), namentlich oder anonym. Ihr (schriftliches) Einverständnis vorausgesetzt, können wir die Stellungnahmen gerne in der nächsten Ausgabe von „miteinander" abdrucken.

Kirchenfenster: Luther in Speyer.
Foto: Burkhard Vogt, pixelio.de

Gemeinsam feiern

Reformationsjubiläum bringt Christen zusammen

Das 500-jährige Reformationsjubiläum in diesem Jahr steht im Zeichen der ökumenischen Verbundenheit. In Jügesheim feiern evangelische und katholische Christen am Reformationstag einen gemeinsamen Festgottesdienst.

Jahrhundertelang standen die Reformationsjubiläen im Zeichen der Abgrenzung. Es ging um die Stärkung der eigenen Identität, um Erinnerung an erlittene Verletzungen, um Unterschiede der Frömmigkeit im Denken und Handeln.

Neben der Abgrenzung gab und gibt es aber auch eine Geschichte der ökumenischen Beziehungen, in denen gemeinsam um ein tieferes Verständnis der christlichen Botschaft gerungen wurde. In einem langen Prozess des Aufeinanderzugehens ist eine Kultur des gegenseitigen Respekts und des Gesprächs gewachsen.

Dank dieser Entwicklung gibt es gemeinsame Initiativen, die zum 500-jährigen Reformationsjubiläum bewusst einen anderen Akzent setzen wollen: Reformation im Zeichen ökumenischer Verbundenheit.

Auch in Jügesheim wird der Reformationstag dieses Jahr gemeinsam begangen. Die evangelische Emmausgemeinde und die katholische Gemeinde Sankt Nikolaus laden am 31. Oktober um 11 Uhr zu einem ökumenischen Festgottesdienst in die Kirche Sankt Nikolaus ein. Musikalisch wird die Feier unterstützt durch den Emmaus-Chor unter der Leitung von René Frank. Im Anschluss ist die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch im Haus der Begegnung.

Pfarrer Axel Mittelstädt
Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim

Als äußeres Zeichen des Miteinanders sind alle eingeladen, einen Beitrag zu einem gemeinsamen Buffet mitzubringen, in der Tradition der frühchristlichen Agapefeiern.

„Wir feiern rein!“

Der Reformationstag am 31. Oktober ist in diesem Jahr ausnahmsweise ein gesetzlicher Feiertag. Unter dem Motto „Reformation on tour im Rodgau: Wir feiern rein!“ laden die vier evangelischen Gemeinden im Rodgau ein, in den Reformationstag hineinzufeiern.

Nachdenken und Erleben

Am Montag, 30. Oktober, wird eingeladen, an drei Stationen zum Nachdenken und ins Gespräch über die Bedeutung der gegenwärtigen Reformation vor 500 Jahren zu kommen.
Gestartet wird um 18.30 Uhr in der Evangelischen Emmausgemeinde in Jügesheim mit dem Theaterstück „Cranach malt Luther“, aufgeführt vom Theater Nedelmann aus Urberach. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.
Anschließend geht’s weiter zum „Futtern wie bei Luthern“ in der Evangelischen Gemeinde in Nieder-Roden ab ca. 20.15 Uhr.
Ab ca. 22 Uhr lädt die Evangelische Kirchengemeinde Dudenhofen in ihre Kirche zu einer meditativen Andacht mit Lichtinstallation ein. Ein Busservice ist in Planung.

Altes verstehen, Neues erleben

Die evangelische Kirchengemeinde Dudenhofen lädt herzlich ein zu weiteren Veranstaltungen rund um das Reformationsjubiläum.

Priestertum aller Gläubigen

Gottesdienste mit Predigten bekannter Persönlichkeiten aus Rodgau. Am Sonntag, 17. September, 10 Uhr, predigt 1. Kreisbeigeordnete Claudia Jäger. Am Sonntag, 22. Oktober, übernimmt Bürgermeister Jürgen Hoffmann die Predigt im Gottesdienst. Auch Paul Scherer, Ehrenbürger der Stadt Rodgau und Altbürgermeister, wird in einem Gottesdienst predigen. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

Frauen der Reformation

Die „Frauenhilfe" lädt ein zu einem Vortrag „Katharina von Bora und die Frauen der Reformation" am Freitag, 29. September, und Freitag, 27. Oktober. Veranstaltungsort ist das Gemeindehaus, Kirchstr. 3.

Reformation vor Ort

Ein Vortrag zum Thema „Reformation in Dudenhofen" findet am Sonntag, 15. Oktober, im Gemeindehaus statt. Referent ist Prof. Dr. Heinz Schilling (Heimatverein).

Musik zur Reformation

Ein Dekanatskonzert zur Reformation erklingt am Sonntag, 29. Oktober, in der Ev. Kirche in Dudenhofen. Musikalische Gruppen des Dekanats singen und spielen ein abwechslungsreiches Programm. Beginn ist um 17 Uhr.

Reformationsfest

Am Reformationstag, Dienstag, 31. Oktober, wird gefeiert: Um 12 Uhr gibt es im Gemeindehaus ein „Luthermahl": ein Drei-Gänge-Menü wie zu Luthers Zeiten, dazu Musik und Tischreden. Karten ab 1. Oktober im Pfarrbüro. Um 18 Uhr findet ein Festgottesdienst in der Ev. Kirche statt.

Biblische Botschaft fordert heraus

Ökumenische Bibelwoche vereint Christen

Die Ökumenische Bibelwoche vereint evangelische und katholische Christen. Jeder ist eingeladen, sich auf Lebens- und Glaubensfragen einzulassen.

Foto: Andrea Köneke

Seit vielen Jahren treffen sich die evangelischen und katholischen Gemeinden von Jügesheim und Dudenhofen im Januar zur „Ökumenischen Bibelwoche". An vier Abenden, die auf zwei Kalenderwochen verteilt sind, werden biblische Texte gelesen und erschlossen. Hinzu kommt ein ökumenischer Gottesdienst.

Dieses Jahr standen Texte aus dem Matthäusevangelium im Mittelpunkt. Matthäus begreift die Botschaft Jesu in besonderem Maße als ethische Herausforderung: Glaube erschöpft sich nicht im Bekenntnis. Es gilt vielmehr, die Botschaft Jesu im Leben umzusetzen und so die Liebe Gottes für alle erfahrbar zu machen. Zentrale Herausforderungen wie Gerechtigkeit, Frieden, Feindesliebe und Vergebung sind auch heute brisant und führten zu lebhaften Gesprächen unter den Teilnehmern der Bibelwoche.

2018 wird sich die ökumenische Bibelwoche mit dem Hohelied der Liebe befassen. Eingeladen ist jeder, der Lust hat, sich auf spannende Lebens- und Glaubensfragen einzulassen und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Vorkenntnisse in Bezug auf die Bibel sind nicht nötig. Zudem ist es nicht zwingend notwendig, an allen Abenden teilzunehmen. Auch wenn die Abende inhaltlich aufeinander abgestimmt sind, ist jede Veranstaltung in sich geschlossen und kann als Einzelangebot wahrgenommen werden.

Andrea Köneke

Auszeit vom Alltag

Lebendiger Adventskalender: Jeder kann sich einbringen und mitmachen

Der lebendige Adventskalender im Haus der Begegnung (HdB) ist seit vielen Jahren eine feste Größe in der Vorweihnachtszeit. Die Idee hatte im Jahr 2000 Anne Fongar.

Sie hatte einen lebendigen Adventskalender in einer anderen Gemeinde miterlebt und war begeistert. Allerdings variierte sie das Modell für unsere Gemeinde: Ihre Senioren im Blick, entschied sie, die Treffen ins HdB zu legen und nicht von Haus zu Haus zu wandern, wie das in vielen Gemeinden der Fall ist.

Seither ist die Gemeinde an allen Wochentagen im Advent montags bis freitags um 18.30 Uhr eingeladen, für eine halbe Stunde im Foyer/Saal des HdB zusammenzukommen. Es wird gemeinsam gesungen, gebastelt, getanzt oder meditiert. Es werden Anschauungen gelegt, mal besinnliche, mal heitere Geschichten vorgelesen und auch gebetet. Jede Gruppe der Gemeinde hat ihren eigenen Stil entwickelt. Und immer wieder bringen sich einzelne Personen oder Familien ein. Auch die evangelische Emmausgemeinde gehört zu den verlässlichen Unterstützern.

Die Fenster im Eingangsbereich sind in dieser Zeit in 24 kleine Fenster aufgeteilt, die nach jeder Veranstaltung bunt geschmückt werden. So öffnet sich jeden Tag ein Türchen, wie bei einem richtigen Adventskalender.

Monika Weber

Der lebendige Adventskalender bringt Menschen für eine besinnliche halbe Stunde zusammen.

Foto: Monika Weber

Seit 2009 hat der Frauentreff Jügesheim die Organisation des lebendigen Adventskalenders übernommen. Wir freuen uns über jeden, der sich mit Ideen einbringen möchte.
Kontakt: monika.weber@st-nikolaus-rodgau.de.

Auf Tour durch die Region

Frauentreff Dudenhofen unterwegs

Der Dudenhöfer Frauentreff verbringt abwechslungsreiche Zeit miteinander. Von Meditation über Besichtigung bis hin zur Fahrradtour ist für jeden etwas dabei.

Traditionell begrüßten wir mit einem Glas Sekt das neue Jahr. Ende Januar nahmen zehn Frauen am Kreppelkaffee in Nieder-Roden teil und verbrachten einen kurzweiligen Abend. Im März stand der Ausflug zum Frankfurter Hauptfriedhof an. Das Thema: „Gräber erzählen Geschichten." Björn Wissenbach von den Frankfurter Stadtevents erzählte Interessantes und Wissenswertes über den Friedhof.

Pastoralreferentin Andrea Köneke begeisterte uns mit ihrer Meditation „In der Nachfolge Jesu". Wir betrachteten Bilder zunächst ohne Zusammenhang. Durch die dazugehörigen Texte, die uns Andrea Köneke vortrug, erkannten wir die Verbindung zwischen den Bildern. Es ergab sich eine neue und interessante Sicht auf das „Vater unser" – ein ganz besonderer Abend.

Nach der Fahrradtour durch die Wiesen und Felder Rodgaus gönnten sich die Teilnehmerinnen des Frauentreffs Dudenhofen leckeres Eis in Jügesheim.

Foto: Christine Gondermann

Im Mai besuchten wir das Wasserschlösschen in Seligenstadt. Nach einem Spaziergang am Main entlang zum Marktplatz ließen wir den Abend bei Gesprächen und gutem Essen ausklingen. Im Juni ging es mit dem Fahrrad durch die Wiesen und Felder Rodgaus unter anderem zur Milchstation, die den meisten Teilnehmerinnen unbekannt war. Krönender Abschluss: ein leckeres Eis in Jügesheim.

Christine Gondermann

Viel Witz und gute Laune

Jügesheimer Seniorenfastnacht begeistert Teilnehmer

Volles Haus und beste Stimmung: Die Jügesheimer Senioren von St. Nikolaus haben Fastnacht gefeiert. Schunkellieder und Partyhits machten Laune.

Mitte Februar war es wieder närrisch im Haus der Begegnung. Im bunt geschmückten Saal ließ die Fastnachtslaune nicht lange auf sich warten: Schneewittchen und seine Zwerge sowie weitere fleißige Helfer sorgten mit bester Laune für das leibliche Wohl und die Zufriedenheit der etwa 130 Gäste. Das Senioren-Team um Werner Koser freute sich über ein volles Haus.

Gut drauf: Das Senioren-Team von Werner Koser sorgte für ausgelassene Stimmung im Haus der Begegnung. Foto: privat

Nach dem Kreppelkaffee begann ein abwechslungsreiches, 3-stündiges Programm. Norbert Löw führte wie jedes Jahr gekonnt und mit viel Witz durch den Nachmittag. Am Keyboard sorgte Patrick Sahm mit beliebten Schunkelliedern und Partyhits für ausgelassene Stimmung. Willi Winter am Leierkasten unterstütze ihn. Auch das Rodgau-Jugendprinzenpaar Prinzessin Leia I. und Prinz Benjamin III. besuchten mit ihrem Hofstaat die Senioren im Haus der Begegnung.

Felicitas Koser

Interesse? Am 12. Oktober findet das Erntedank- und Oktoberfest der Senioren statt. Am 16. November gibt es einen Ausflug zur kleinsten Schaumkussfabrik der Welt nach Schotten. Am 14. Dezember ist Bußgottesdienst, anschließend besinnliche Adventsfeier.

Mit Jesus unterwegs

Kinderkreuzweg im Haus der Begegnung

Jedes Jahr an Karfreitag findet im Haus der Begegnung ein Kinderkreuzweg statt. Hautnah begleiten Kinder und Erwachsene Jesus auf seinem Weg ans Kreuz.

Der jährliche Kinderkreuzweg im Haus der Begegnung zeigt anschaulich Jesu Weg in den Tod. Immer wieder verändert sich das Bodenbild. Dazu hören die Kinder die Leidensgeschichte und singen Lieder. Foto: Ute Thoma-Wilhelm

Irgendwann war die Jügesheimer Kirche zu klein, um den Kinderkreuzweg in der Art zu begehen, wie dies immer an Karfreitag geschieht. Im Haus der Begegnung bieten drei Stuhlreihen, in einem großen Kreis aufgestellt, Platz für ca. 200 Personen. Kinder und Erwachsene sind eingeladen, mit Jesus den Weg nach Jerusalem, in seinen Tod und seine Auferstehung zu gehen.

Dafür legt das Vorbereitungsteam (Andrea Köneke, Regina Kohlhaas, Birgit Schweigart und Monika Weber) mit den Kindern ein Bodenbild, das sich im Laufe der Feier verändert. Das Tun wird mit meditativen Liedern untermalt.

Zunächst wird an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert; die Kinder bereiten ihm den Weg mit bunten Tüchern. Anschließend wird die goldene Königskrone in eine dunkle Dornenkrone verwandelt und alles Bunte mit braunen Tüchern abgedeckt. So entsteht das Kreuz Jesu. Vier Kreuzwegstationen werden betrachtet; die Teilnehmer hören Jesu letzte Worte am Kreuz. Besonders ergreifend: wenn das Licht der Jesuskerze gelöscht wird. Die Feier endet jedoch nicht mit Jesu Tod, sondern gewährt einen Ausblick: Die Anwesenden verehren das Kreuz und gestalten es zu einem Baum um, der Zeugnis des Glaubens an die kommende Auferstehung ist: Der Kreuzesbaum wird zum grünen Lebensbaum.

Monika Weber

Den Morgen begrüßen

Osterfrühstück in Dudenhofen bringt Generationen zusammen

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Das gilt auch für Ostern. In St. Marien in Dudenhofen wird im Anschluss an die Osternacht zum Osterfrühstück ins Martin-Luther-King-Haus eingeladen. Impressionen.

Ostermorgen. Alles ist still. In der Kirche feiern die Gläubigen das Fest der Auferstehung. Im Martin-Luther-King-Haus ist alles bereit für das Osterfrühstück.

Während es draußen langsam hell wird, füllt sich der Saal. Es riecht nach Kaffee. Fröhliches Stimmengewirr überall.

Jeder hat etwas zu Essen von zu Hause mitgebracht. Buntgefärbte Eier dürfen nicht fehlen.

Fotos: Andrea Köneke

Gemeinsam macht Frühstücken mehr Spaß. Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt.

„Kinder in Gottes Garten“

Abschlussfest der Erstkommunionkinder

Mehr als 200 Personen haben an Fronleichnam nach der Prozession im Haus der Begegnung ein Fest zum Abschluss des Erstkommunionkurses gefeiert. Kommunionkinder, Eltern, Großeltern und Geschwister hatten viel Spaß.

Die Familien hatten ein Buffet aus Salaten und Kuchen zusammengestellt. Die Pfarrei sorgte für Würstchen, Brot und Getränke. Nach dem Essen waren alle Kinder zu Spielen gemäß des Erstkommunion-Mottos „Wir sind Kinder in Gottes Garten“ eingeladen. Die Messdiener erwarteten die Kinder an verschiedenen Stationen. Es galt Bäume zu erkennen, Früchte zu schmecken, Wasser zu transportieren, die Aufmerksamkeit zu schulen und sich sportlich zu beweisen.

Zum Abschluss ihres Kommunionkurses durften alle Kinder als Erinnerung an die gemeinsame Zeit eine Sommerblume mit nach Hause nehmen.

Foto: Matthias Löw

Belohnt wurde der Einsatz mit einer Naschtüte und einem Geschenk: Hatten die Kinder sich der Gemeinde in einer Gruppenblume vorgestellt und damit einen zauberhaften Garten in der Kirche geschaffen, so durfte jedes Kind eine Sommerblume mit Blumentopf mit nach Hause nehmen. Besonderer Dank hierfür der Firma Löwer. Allen ein herzliches Dankeschön für ein wunderbares Fest.

Monika Weber

Entscheidung für den Glauben

Jugendliche bereiten sich auf die Firmung vor

Wenn man sich mit Jesus und seiner Botschaft auseinandersetzt, bekommt man einen anderen Blick auf das Leben. Manches wird fragwürdig. Anderes sieht man klarer. Derzeit bereiten sich 47 Jugendliche in unserer Gemeinde auf das Sakrament der Firmung vor.

Es ist eine Herausforderung, alles mit dem Blick Gottes zu betrachten: dem Blick der Liebe, des Respekts, der Versöhnung. Zugleich macht es Mut und eröffnet neue Perspektiven. So wird deutlich: Als Christ ist man nicht einfach Mitläufer. Christsein – das setzt eine klare und bewusste Entscheidung für den Glauben voraus.

In ihrer Vorbereitungszeit beschäftigen sich die Jugendlichen auch mit den Gaben des Heiligen Geistes. Dieses Foto entstand zum Thema „Geist der Einsicht" im Vorbereitungskurs 2016.

Foto: Firmlinge 2016

Diese Entscheidung wird bei der Firmung offiziell und öffentlich. 47 Jugendliche bereiten sich zurzeit auf diesen wichtigen Schritt vor. Am 4. November 2017 wird ihnen Domkapitular Jürgen Nabbefeld aus Mainz in St. Nikolaus das Sakrament der Firmung spenden. Bis dahin begleiten die guten Wünsche der Gemeinde die Jugendlichen. Den Katecheten und Katechetinnen, die sie während der Vorbereitungszeit begleiten, gilt der Dank der Pfarrei.

Andrea Köneke

Neuer Zeremoniar an St. Nikolaus

Ministranten: Leon Fischer übernimmt Amt von Annika Skaliks

Mit dem Osternachtgottesdienst hat Annika Skaliks, seit 2004 Ministrantin an St. Nikolaus, das Amt des Zeremoniars an Leon Fischer übergeben. Sieben Jahre lang koordinierte sie erfolgreich und mit viel Freude die Arbeit der Jügesheimer Messdiener.

Leon Fischer (li.) ist der neue Zeremoniar an St. Nikolaus. Er folgt auf Annika Skaliks (re.), die das Amt sieben Jahre innehatte.

Foto: Thorbjörn von Wirth

Zu den Aufgaben des Zeremoniars, der gleichzeitig der Oberministrant ist, gehört die Organisation der großen Gottesdienste. Er leitet die Ministranten in den Christmetten und der Osternacht an und assistiert dem zelebrierenden Priester. Zu erkennen ist der „Zermo" an seinem schwarzen Ministrantengewand. Er leitet die Proben für die großen Gottesdienste und führt die Messdiener in besondere Aufgaben und deren Bedeutung ein.

Der Oberministrant hat aber auch verwaltungstechnische Aufgaben. Er leitet die wöchentliche Gruppenleiterrunde und ist Ansprechpartner für die Gemeinde, die Ministranten und ihre Eltern. Zudem sorgt er für die Kommunikation der Messdiener mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und Gremien der Pfarrgemeinde.

Wir bedanken uns herzlich bei Annika für ihre tolle und engagierte Arbeit. Leon, der dieses Jahr sein zehnjähriges Minijubiläum feiert, wurde von Annika frühzeitig eingearbeitet und ist bestens auf seine Aufgaben vorbereitet. Für sein neues Amt wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg.

Ann-Kathrin Wiesch

Toller Tag im Freizeitpark

Jügesheimer Ministranten besuchen Lochmühle

Die Jügesheimer Messdiener haben einen Tag im Freizeitpark Lochmühle verbracht. Der Ausflug bereitete allen viel Spaß. Die Gruppenleiter berichten.

Endlich war es soweit: Anfang Juni fuhren wir an einem Samstag in den Freizeitpark Lochmühle nach Bad Homburg. Am frühen Morgen, 10 Minuten vor 8 Uhr, tummelten sich die Messdiener bereits am Jügesheimer Bahnhof. Nach der Anreise mit der Bahn waren wir bald angekommen und enterten den Freizeitpark.

Riesen-Rutsche, Hollywood-Schaukel oder die Eichhörnchenbahn – überall waren wir zu finden und hatten riesen Spaß. Für das Mittagessen hatte jeder für sich eine Kleinigkeit mitgebracht. Danach ging es weiter, den Park zu erkunden. Auch hoch zu Ross waren wir unterwegs. Ein kurzer Regenschauer konnte uns nicht aufhalten – wir hatten einen tollen Tag im Freizeitpark Lochmühle.

Die Jügesheimer Ministranten unterwegs: Im Freizeitpark Lochmühle verbrachten die Kinder und Jugendlichen einen erlebnisreichen Tag.

Foto: privat

Die Gruppenleiter der Jügesheimer Minis

Pfarrteam unterwegs

Ein Spezifikum, das aus der Reformation hervorgegangen ist, sind die sogenannten Simultankirchen: Kirchen, die sowohl von der der katholischen als auch der evangelischen Gemeinde genutzt werden. Hierzu zählt die Kirche von Bermersheim, die zur Pfarrei von Pfarrer Sebastian Goldner (ehemals Dudenhofen) gehört. Anlässlich eines Besuchs des Pfarrteams bei Pfarrer Goldner entstand dieses Foto. Es zeigt: Hintere Reihe von links nach rechts: Maria Kratz (Küsterin Sankt Marien), Monika Weber (Gemeindereferentin), Nicole Löw (Pfarrsekretärin), Susanne Mahr (Küsterin Sankt Nikolaus), Pfarrer Sebastian Goldner, Pfarrer Wendelin Meissner, Lucia Herdt-Oechler (Sekretärin i.R.). Vordere Reihe von links nach rechts: Elsbeth Barth (Sekretärin i.R.), Mechtild Laun (Pfarrsekretärin), Pfarrer Johann Kotschner, Andrea Köneke (Pastoralreferentin). Das Foto hat die evangelische Küsterin von Bermersheim aufgenommen.

Helfer gesucht

Die Katholische Bücherei Jügesheim sucht Unterstützung für ihr Team: Gesucht wird jemand, der Interesse hat, einmal im Monat, jeweils sonntags, von 10 bis 12 Uhr den Ausleihdienst zu übernehmen. Die Arbeit erfolgt ehrenamtlich. Interesse? Mehr Infos bei Annelie Tauber, Tel.: 06106/13283, oder Anke Roßkopf, Tel.: 06106/666721.

Im Schatten der Bäume

Pfarrfest in Dudenhofen mit buntem Programm

Die Pfarrgemeinde St. Marien hat ihr Pfarrfest gefeiert. Es wurde zu einem frohen Fest für Jung und Alt.

Im Schatten der Bäume genossen die Gäste im Pfarrgarten einen entspannten Nachmittag. Foto: Martin Jendrysik

Begonnen hatte alles bereits am Samstag: Helfer legten letzte Hand in der Küche an und stellten Bänke und Tische auf. Am Sonntag rief festliches Glockengeläut die Gläubigen zum Festgottesdienst. Pfarrer Wendelin Meissner begrüßte alle, die gekommen waren, froh gelaunt und freute sich über das herrliche Wetter, das Petrus geschickt hatte.

Nach dem Schlusssegen folgte der gemütliche Teil des Pfarrfests mit einem abwechslungsreichen Programm im schattigen Pfarrgarten. Während sich die Erwachsenen den traditionellen Aramäer-Teller, Steaks und Schnitzel sowie kühle Getränke schmecken ließen, tobten sich die Kinder auf der Hüpfburg aus. Die Bücherei bot einen Bücherflohmarkt an, und die jungen Tänzerinnen und Tänzer der Tanzschule „TANZbeTRIEB“ tanzten auf so mitreißende Art, dass alle begeistert waren. Entsprechend ausgiebig war der Applaus der Zuschauer.

Allen, die zum Gelingen des Pfarrfestes beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.

Martin Jendrysik

Zauberhafte Zauberstäbe: Jeder konnte seinen Metallstab individuell in Form bringen und gestalten.

Fotos: Gemeinsam mit Behinderten

Kunst und Musik hautnah

Gemeinsam mit Behinderten veranstaltet 3. KULTwoche im Open Stage

22 behinderte und nicht behinderte Kinder haben mit Künstlern und Begleitern eine kreative Woche im Open Stage verbracht. Einblicke.

Mit „TapeArt" beschäftigten wir uns am ersten Tag: Wir erforschten Untergründe und die Klebekraft der Gewebebänder. Bilder, Schriften und Geschichten entstanden. Vorhandenes Interieur wurde mit eingebunden und bekam dadurch eine neue Bedeutung. Den folgenden Tag prägte Nelly Noack: Sie brachte Klangkörper mit, die sie auf der KULT-TapeArt-Schrift wundervoll arrangierte. Jeder bekam die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Dingen Klänge zu produzieren und damit Geschichten zu erzählen.

Trommeln was das Zeug hält:
Der Rhythmus reißt alle mit.

Mit Rico Montero und Patrick Schmetzer fuhren wir am nächsten Tag nach Offenbach/Hafen, um unseren Song, den KULTsong, zu filmen. Ein Musikvideo sollte entstehen. Trotz Hitze, aber mit viel Energie und Pizza im Bauch, ging es Richtung Main, um Fotos zu machen. Der Mittag endete mit einer Jam-Session auf dem Mainufer-Radweg.

Heiß wurde es auch am folgenden Tag: Joachim Harbut schmiedete mit uns Zauberstäbe. Die Stäbe wurden am Amboss in Form gebracht, poliert und mit Schmucksteinen verziert. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache. Auch der Trommelworkshop mit Anselm Schwab und Alex begeisterte: Zwei mal zwei Stunden hochkonzentriertes Trommeln und Rasseln mündete in zwei erarbeitete Lieder. Bei der abschließenden Finissage bestaunten Eltern, Verwandte und Freunde die entstandenen Kunstwerke.

Tanja Jakoby

Die KULTwoche ist eine Initiative des Vereins „Gemeinsam mit Behinderten e.V., Rodgau". Einmal im Jahr kommen in einer Ferienwoche Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammen, um Kunst und Musik zu erleben und zu erfahren. Prozessbegleiter und externe Künstler aus den Bereichen Kunst und Musik begleiten sie dabei.

Sie alle sind KULT: Behinderte und nicht behinderte Jugendliche hatten bei der 3. KULTwoche gemeinsam viel Spaß.

Der PGR informiert

Der Pfarrgemeinderat (PGR) trägt mit dem Pfarrer die Verantwortung für die Gestaltung des Lebens in der Pfarrgemeinde. Regelmäßig finden Sitzungen statt. Zusammen mit dem Pfarrer und den pastoralen Mitarbeitern beraten die gewählten Mitglieder pastorale Themen und Anliegen der Gemeinde. An dieser Stelle informieren wir Sie über besprochene Themen.

Weihejubiläum

Für unsere Pfarrgemeinde steht ein besonderes Jubiläum an: 2021 jährt sich die Weihe unserer Kirche St. Nikolaus zum 150. Mal. Am 3. September 2021 ist es soweit. Diesen Anlass wollen wir feiern. Die Planungen werden von Yvonne Hartelt, Martin Jendrysik und Heiko Mark übernommen. Für Ideen zur Gestaltung dieses Jubiläums aus der Gemeinde sind wir sehr dankbar.

„**mit**einander“ ins Haus

Sie wollen wissen, was in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, passiert? Sie wollen teilhaben am Geschehen in unseren Gruppen und informiert sein über Termine und Ankündigungen – wohnen allerdings nicht in Jügesheim oder Dudenhofen? Dann geben Sie uns Bescheid! Wir lassen Ihnen gerne jede aktuelle Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „miteinander“ zukommen. Kostenlos und unverbindlich.

Ihr Ansprechpartner:

Constantin Roßkopf, Tel.: 06106/666721, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

Hospizbau

Die Hospiz Stiftung Rotary Rodgau hat ihr Ziel, eine Einrichtung zur Begleitung Sterbender im Kreis Offenbach zu verwirklichen, fast erreicht. In einer Sitzung des Pfarrgemeinderats informierte der Vorsitzende der Hospiz Stiftung, Dr. Nikos Stergiou, zum Stand der Dinge. Anschaulich erklärte er Hintergründe und Notwendigkeit des Hospizes. Da die Begleitung Sterbender zu den zentralen christlichen Aufgaben zählt und das Hospiz zudem innerhalb unserer Pfarrei errichtet wird, sieht es der PGR als selbstverständlich an, Unterstützung zu leisten. Die Höhe des finanziellen Beitrags ist noch nicht endgültig entschieden.

Kirche bleibt geöffnet

Immer wieder sprechen wir in unseren Sitzungen über Sachbeschädigungen und Beschmutzungen unserer Kircheneinrichtungen. Im Frühjahr diskutierten wir einen Fall von Verschmutzungen mit Fäkalien in der Kirche St. Nikolaus. Trotz der Mühen und dem Ärger beim Beseitigen dieser Hinterlassenschaften sind wir uns einig: Unsere Kirchen bleiben öffentlich zugänglich als Orte zum Verweilen und Gebet.

Personalie

Im Frühjahr ist unser tatkräftiges Mitglied Jochen Treude verstorben. Da unsere Amtsperiode noch bis 2019 dauert, haben wir uns entschieden, einen Nachrücker zu benennen. Herzlich begrüßen wir in unserem Team Martin Hösler. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Martin Hösler arbeitet künftig im Pfarrgemeinderat mit.

Foto: PGR

Bunte Kinderschar – buntes Fest: Gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Erzieherinnen feierten die Kinder der Kita St. Nikolaus das 20. Jubiläum der Einrichtung.

Fotos: Kindertagesstätte

Ein Himmel voller Luftballons

20 Jahre Neubau: Katholische Kita feiert

Seit 20 Jahren gibt es den Neubau der Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus. Ein Grund zu feiern. Es wurde ein fröhliches Fest der Generationen.

Juni 1997: Nach knapp zwei Jahren Bauzeit ist der Neubau der Katholischen Kindertagesstätte vollendet. Die Kinder ziehen um – vom Haus der Begegnung, in dem sie übergangsweise untergebracht worden waren, in die neuen Räume an der Landwehrstraße. Begeisterung.

20 Jahre später: Das Jubiläum wird gefeiert. Immer mittendrin: die Kinder. Von Anfang an packen sie mit an. „Die Beteiligung der Kinder in allem, was sie betrifft, ist der Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit“, betont Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Einrichtung.

Was zu einem Geburtstagsfest gehört? Die Kinder waren sich schnell einig: Einladung, Essen, Spiele, Dekoration. Und: eine Wunschliste für Geschenke. In einem Kinderbüro wurden alle in der Kita nach ihrem Lieblingskuchen und -essen befragt. Am Festtag setzten die Eltern die Wünsche in ein reichhaltiges Buffet um. Abwechslungsreiche Spiele begeisterten genauso wie Kreativstationen, an denen nach Herzenslust gebastelt werden konnte. Luftballons stiegen in den Himmel. Und dank des Fördervereins und Sponsoren erfüllten sich auch die Kinderwünsche nach neuen Fahrzeugen für den Außenbereich, Baggern für den Sand sowie Fußballtoren. „Ein fröhliches und entspanntes Fest in und rund um unsere Kita“, freut sich Franziska Berblinger-Wolf. Getreu dem Motto: „Miteinander – füreinander“.

Weithin sichtbar: Bunt leuchtete der Anlass des Festes den Besuchern entgegen.

Alle wollten mitmachen beim Auspacken der Geschenke.

Katja Simon

Feiern
im Haus der Begegnung

Wir gestalten Ihre Feier
nach Ihren Wünschen.

Von festlich-elegant bis
deftig-rustikal bieten wir
Ihnen die Möglichkeit, Ihre
Feier in unseren variablen
Räumlichkeiten
von 30 bis 120 Personen
auszurichten.

- Taufe
- Geburtstag
- Erstkommunion/
  Konfirmation
- Hochzeit
- Ehejubiläum
- Trauerkaffee
- Firmenfeiern

Unser ehrenamtliches Team
verleiht Ihrem Event den
entsprechenden Rahmen.

Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim

Dagmar Herold
Telefon: 0 61 06 / 66 07 01
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Lebendiger Teil der Gemeinde

An Fronleichnam hat die Kindertagesstätte St. Nikolaus dieses Jahr erstmals einen Altar für die Prozession gestaltet. Die Idee: ein lebendiger Teil der Gemeinde sein.

Zuvor hatten sich die Kinder auf das Fest vorbereitet. Gemeinsam mit ihren Eltern schmückten sie dann am Fronleichnamstag den Altar und warteten auf die Gemeinde. Pfarrer Wendelin Meissner betete und spendete allen Anwesenden am Altar der Kinder den Segen.

Text und Fotos: Kindertagesstätte

© Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Ich habe Jesus gern …

… weil er immer für mich da ist und in seinem Leben viel Gutes getan hat.

Jonathan Kohoutek (10), Jügesheim

Basteltipp

Wenn Du durch den Wald gehst, kannst Du tolle Sachen finden: Eicheln, Rindenstücke, Schneckenhäuser, Steinchen, Federn, usw. Daraus kannst Du ein tolles Mobile basteln.

Du brauchst außerdem:

Draht, dünner Bindfaden, schmale Aststücke

So wird`s gemacht:

Zuerst befestigst Du an Deinen Fundstücken etwas Draht, um sie besser aufhängen zu können. Jetzt kannst Du einen Ast nehmen und an die Enden jeweils ein schönes Fundstück binden. Ermittele dann die Waage. Hast Du sie gefunden, machst Du an diese Stelle mit einem weiteren Bindfaden einen Knoten. An das andere Ende dieses Bindfadens kannst Du nun das Ende eines weiteren vorbereiteten Hölzchens knoten, usw. So entsteht ein tolles Mobile. Viel Spaß!

© Christian Badel, www.kikifax.com

Warum feiern wir Erntedank?

Jeden Tag satt werden? Für uns ist das selbstverständlich. Das war nicht immer so. Deshalb feiern wir jedes Jahr ein Fest der Dankbarkeit: das Erntedankfest.

Jeden ersten Sonntag im Oktober feiern wir Erntedank. Unsere Kirchen werden mit Früchten und vielen Erntegaben geschmückt. Wir danken Gott, dass wir nicht hungern müssen. Früher waren die meisten Menschen von der Ernte abhängig. Am Ende der Erntezeit dankten sie Gott für das Gedeihen der Früchte. Wir erinnern uns also daran, dass das täglich Brot nicht selbstverständlich ist. Und wir denken an die Menschen, die auch heute noch hungern müssen. Erntedank ist also nicht nur ein alter Brauch, sondern Ausdruck der Verbundenheit mit der Natur, mit Gott und unseren Mitmenschen. Gott hat uns die Schöpfung gegeben; wir sollen behutsam mit ihr umgehen. Wie mit einem großen Geschenk.

Katja Simon

Jeden Tag satt zu werden, ist nicht selbstverständlich. Auch heute noch hungern viele Menschen in der Welt.

Foto: Pfarrbriefservice

Der Kirchturm lacht

Zwei Pfarrer treffen sich: „Mensch, hatte ich heute einen anstrengenden Tag: zwei Beerdigungen, zwei Einäscherungen und eine Kompostierung!“ „Wie, Kompostierung?“ „Na ja, die Vegetarier sterben auch!“

Tim Schimura (15), Vivien Seidel (15) und Julia Stumpf (15), Ministranten in St. Marien

© Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Die Radfahrer der Kolpingsfamilie Jügesheim sind bei Wind und Wetter am Start. Jeden Donnerstag treffen sie sich am Haus der Begegnung und gehen auf Tour.

Mittendrin

Zahlreiche Kirchengruppen gestalten das Leben in St. Nikolaus und St. Marien. Mit ihrer Arbeit bereichern sie unsere Gemeinde. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine unserer Kirchengruppen vor.

Diesmal: die Radfahrer der Kolpingsfamilie Jügesheim

Das machen wir:

Wir sind jeden Donnerstag gemeinsam mit dem Fahrrad unterwegs. Bei Temperaturen unter 5 Plusgraden fahren wir mit Bus oder S-Bahn zu interessanten Orten (Museen, Kleinmarkthalle, Weihnachtmärkten etc.). Wir gestalten den Tag so, dass wir gegen 12 Uhr eine Gaststätte zum Mittagessen erreichen. Auf der Heimfahrt dient oft ein Café dazu, die Kohlenhydrat-Puffer aufzuladen. Wir wollen mit Gleichgesinnten an der frischen Luft sein, uns sportlich betätigen und geistig austauschen. Alle Themen sind ausdrücklich erwünscht – bis auf Tabletten und Krankheiten.

Die Radfahrer lieben Bewegung an der frischen Luft und den Austausch mit Gleichgesinnten.

Fotos: Radfahrer

Das sind wir:
eine Gruppe begeisterter Radfahrer mit einem Stärkepotential von ca. 28 Teilnehmern. Im Regelfall sind wir 12 bis 17 Teilnehmer.

Wer kann mitmachen:
Männer, die interessiert sind und ca. 40 bis 50 Kilometer Radfahren können. Unsere Teilnehmer kommen aus allen Rodgauer Stadtteilen.

Wir treffen uns:
jeden Donnerstag um 9.55 Uhr am Haus der Begegnung und starten um 10 Uhr mit der Tour.

Mehr Infos gibt es bei:
Norbert Sattler, Wilhelm Roßbach und Norbert Löw

Lesenswert

Sie sind auf der Suche nach einem guten Buch? Zum Schmökern oder Verschenken? In jeder Ausgabe stellen Ihnen die Büchereiteams unserer Pfarrgemeinde lesenswerte Bücher vor. Ob Kinderbuch, Roman oder Sachbuch – für alle gilt: Lesen begeistert.
Diesmal: Buchtipps von Susanne Gertler, Büchereiteam Dudenhofen

Nächsten Sommer

Autor: Edgar Rai
Inhalt: Felix hat in Südfrankreich ein Haus geerbt. Mit seinen Freunden Marc, Bernhard und Zoe macht er sich in Marcs altersschwachem VW Bus auf den Weg dorthin. Unterwegs lesen sie Lilith auf, eine chaotische Tramperin, und Jeanne, die traurige Französin. Sechs verlorene Seelen auf der Suche nach dem Sinn ihres Daseins. Und am Ende der Straße steht ein Haus am Meer …
Fazit: Mit viel Humor erzählt Edgar Rai die Geschichte einer Reise, die zum Abenteuer wird. Ein wunderbares, sehnsuchtsvolles Buch über Freundschaft, Träume und das Leben. Lektüre mit Fernweh-Effekt.
Preis: Taschenbuch, 8,95 Euro

Der Duft des Sommers

Autor: Joyce Maynard
Inhalt: Adele lebt mit ihrem 13-jährigen Sohn Henry zurückgezogen in einem kleinen Haus. Ein Einkaufstrip verändert das Leben der beiden für immer. Im Supermarkt wird Henry von einem verletzten Mann angesprochen: Er bittet um Hilfe, und Adele nimmt ihn mit nach Hause. Dort stellt sich heraus, dass der höfliche Frank ein entflohener Sträfling ist. Für ein Wochenende gewähren sie ihm Zuflucht. Und während Henry in Frank den vermissten Vaterersatz findet, entwickelt sich zwischen Frank und Adele eine zarte Liebe.
Fazit: Ein stimmungsvoller Roman voller Emotionen, der vor allem durch den fesselnden Schreibstil überzeugt. Eines der Bücher, die einen noch eine ganze Weile in Gedanken begleiten.
Hinweis: Das Buch kann in der Bücherei in Dudenhofen ausgeliehen werden. Im Buchhandel ist es neu nicht mehr erhältlich.

Wir sind Gemeinde

Günter Fleischer

... lebendig, aktiv und stark. Viele Menschen tragen mit ihren Talenten und Ideen dazu bei. Wir stellen sie Ihnen vor.

Ich mach' mit, ...
damit es in der Gemeinde weitergeht und ein aktives Gemeindeleben stattfindet.

Ich bin ...
Günter Fleischer, 79 Jahre, und als Westfale wohne ich seit 1966 in Dudenhofen.

Mich kennen Sie vielleicht ...
als ehemaliges Mitglied im Pfarrgemeinderat und als langjährigen Bildungsbeauftragten. Zurzeit bin ich im Verwaltungsrat von St. Marien und Lektor und Kommunionhelfer.

Mit in der Gemeinde dabei bin ich seit ...
1972 zur 1. Pfarrgemeinderatswahl in Dudenhofen.

Ehrenamt ist für mich ...
soziale Verantwortung zu übernehmen.

Glaube ist für mich ...
Vertrauen auf Gott und das Leben selbst zu gestalten.

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir ...
für die Zukunft weitere tatkräftige Mitarbeiter, besonders aus jungen Familien.

Was ich dem Papst schon immer mal sagen wollte:
Bleiben Sie so, wie Sie sind, und lassen Sie den Einfluss der Kurie nicht zu groß werden.

Am Reformationstag feiern dieses Jahr evangelische und katholische Christen gemeinsam einen ökumenischen Festgottesdienst.

Foto:
Dr. Paulus Decker, Pfarrbriefservice

Ökumenischer Festgottesdienst

Zum Reformationsjubiläum in diesem Jahr findet am Dienstag, 31. Oktober, ein ökumenischer Festgottesdienst in der Kirche St. Nikolaus statt. Die evangelische Emmausgemeinde und die katholische Gemeinde St. Nikolaus feiern diesen besonderen Tag gemeinsam (siehe auch S. 12). Beginn ist um 11 Uhr. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Emmaus-Chor. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch im Haus der Begegnung.

Eine-Welt-Tag

Am Sonntag, 29. Oktober, findet im Haus der Begegnung ein „Eine-Welt-Tag" für die ganze Familie statt. Ein Markt der Möglichkeiten mit Informationen und Aktionen für Jung und Alt öffnet nach dem Familiengottesdienst um 10.30 Uhr seine Pforten.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Vorstellung des Partnerlandes der Sternsingeraktion 2018 und des Mottos: „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!" Bummeln Sie von einem Stand zum anderen, machen Sie mit oder schauen Sie einfach zu! Mehr Infos im Oktober im „Nikolausboten".

Melanie Hörter

Einladung zum Ehrenamtsabend

Am Freitag, 24. November, findet der große Ehrenamtsabend unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien statt. Auch diesmal sind wieder alle eingeladen, die sich in unserer Pfarrgemeinde auf vielfältigste Weise engagieren und einsetzen. Beginn ist um 19.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche St. Nikolaus; anschließend frohes Beisammensein im Haus der Begegnung. Herzliche Einladung an alle Engagierten.

Sternsinger gesucht

2018 ziehen wieder die Sternsinger durch Jügesheim und Dudenhofen. Als Heilige drei Könige gekleidet sammeln Kinder und Jugendliche Geld für Kinder in Not. Das Motto der Aktion lautet diesmal: „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!"

Am Sonntag, 3. Dezember, findet nach dem Familiengottesdienst im Haus der Begegnung eine Infoveranstaltung für Kinder und Eltern statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Am Freitag, 5. Januar 2018, besuchen die Jügesheimer Sternsinger die Stadtverwaltung und die Bauernhöfe. Am Sternsingertag, 6. Januar, ziehen die Kinder und Jugendlichen durch Jügesheim und Dudenhofen. Und am Montag, 8. Januar, bringen die Jügesheimer Sternsinger den Segen in die Katholische Kindertagesstätte St. Nikolaus.

Wer Lust hat und mitmachen möchte, kann sich ab sofort im Pfarrbüro anmelden per E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de.

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Sept.	02. - 04.09.	Sa. - Mo.	-	Kerb in Jügesheim
	02. - 03.09.	Sa. - So.	-	Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen
	04.09.	Montag	20 Uhr	Kerbschobbe beim Ammie
	04.09.	Montag	20 Uhr	Wir genießen Federweißer und Flammkuchen
	07.09.	Donnerstag	-	Bezirksversammlung der Kolpingsfamilie
	09. - 10.09.	Sa. - So.	ab 12 Uhr	24h-Lauf
	12.09.	Dienstag	18 Uhr	Fahrradtour nach Obertshausen, Essen beim „Zum Nachtwächter"
	14.09.	Donnerstag	12 Uhr	Ausflug Wiesbaden; Abendessen im Gasthaus „Zum königlichen bayrischen Amtsgericht" in Dreieich
	16.09.	Samstag	-	Diözesanfamilientag in Bingen-Büdesheim
	17.09.	Sonntag	13 Uhr	Kinderfest der Stadt Rodgau
	17.09.	Sonntag	-	Busfahrt nach Marienthal
	18.09.	Montag	20 Uhr	Vietnam - ein Reisebericht in Bildern von Wendelin Grimm
	22.09.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	22. - 24.09.	Fr. - So.	-	Hüttenfahrt der Frauen nach Münster Schwarzach
	23.09.	Samstag	ab 9 Uhr	Kleidersammlung
	23.09.	Samstag	14 Uhr	Führung mit der Kunsthistorikerin Silke Wustmann - Thema: Frankfurter Sagen und Märchen
Okt.	01.10.	Sonntag	-	Herbstwanderung
	01.10.	Sonntag	9.30 - 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	06. - 08.10.	Fr. - So.	-	Hüttenfahrt der Männer nach Hübingen/Westerwald
	12.10.	Donnerstag	14 Uhr	Erntedank- und Oktoberfest mit stimmungsvoller Musik und Abendbrot
	16.10.	Montag	20 Uhr	Hospiz - „Das Ziel im Blick haben" - Leben und Sterben gehören zusammen; Referent: Wini Schoßer
	22.10.	Sonntag	14.30 Uhr	Stiftungsfest der Monikagruppe
	24.10.	Dienstag	20 Uhr	32. Krimi-Nacht
	26.10.	Donnerstag	19.30 Uhr	Bücher und Zwiebelkuchen

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Info: akt. „Nikolausbote" und Tagespresse	Pfarrgemeinde
Info: Michael Jung, Tel.: 24380	Kolpingsfamilie
Gastwirtschaft 'Beim Ammie'	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Mühlheim, Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
TSV Sportplatz Dudenhofen	Gemeinsam mit Behinderten
Abfahrt: 18 Uhr, Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Treffpunkt: „Alte Schule"	Senioren Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Waldfreizeitanlage Jügesheim	Kolpingsfamilie
Abfahrt: Rodgau-Passage, 8 Uhr, Info: A. Massoth, Tel.: 61148	Monikagruppe Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Info: akt. „Nikolausbote"	Bibelkreis
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Abfahrt 14 Uhr, S-Bahnhof Jgh.	Frauentreff Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Messdiener
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Monikagruppe Jügesheim
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Okt.	27.10.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	27.10.	Freitag	-	Weltgebetstag in Heusenstamm
	28.10.	Samstag	-	Weinprobe Weingut Gruber (nur mit Anmeldung)
	29.10.	Sonntag	11.00 - 13.30 Uhr	Eine-Welt-Tag
	31.10.	Dienstag	11 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in St. Nikolaus, anschließend Begegnung im HdB
Nov.	05.11.	Sonntag	9.30 - 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	05.11.	Sonntag	9.30 - 14.00 Uhr	Herbst-Buchausstellung
	13.11.	Montag	20 Uhr	Nachlese der diesjährigen Städtefahrt nach Emden/Hinte
	16.11.	Donnerstag	12 Uhr	Ausflug nach Schotten mit Besuch der kleinsten Schokokussfabrik der Welt; Abendessen im Klostercafé in Seligenstadt
	16.11.	Donnerstag	19.30 Uhr	Sternebaum - eine Wintergeschichte
	17.11.	Freitag	20 Uhr	Bibelkreis
	20. - 24.11.	Mo. - Fr.	-	Arbeitseinsatz in Herbstein
	21.11.	Dienstag	20 Uhr	5. Leseabend mit Musik
	24.11.	Freitag	19.30 Uhr	Ehrenamtsabend
	24. - 26.11.	Fr. - So.	-	Diözesanfamilienwochenende in Kirch-Ehr
	27.11.	Montag	20 Uhr	500 Jahre Luther - Luther und die Mystik; Referent: Pfarrer Axel Mittelstädt
Dez.	01. - 23.12.		tägl. 18.30 Uhr	Lebendiger Adventskalender
	02. - 03.12.	Sa./So.	-	Adventsmarkt mit Adventsbasar
	03.12.	Sonntag	9.30 - 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	06.12.	Mittwoch	-	Patronatsfest mit Kirchgang
	07.12.	Donnerstag	-	Bezirksversammlung der Kolpingsfamilie in Jügesheim
	13.12.	Mittwoch	14 Uhr	Bußandacht mit Weihnachtsfeier
	13.12.	Mittwoch	16.30 - 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	14.12.	Donnerstag	14 Uhr	Bußgottesdienst, anschließend Adventsfeier
	15.12.	Freitag	18.30 Uhr	Bibelkreis
	18.12.	Montag	20 Uhr	Adventsfeier der Kolpingsfamilie
	27.12.	Mittwoch	10 Uhr	Winterwanderung
Jan.	20.01.2018	Samstag	14.00 - 16.30 Uhr	Kommunionkleider-Basar (Abgabe der Kleidung am Freitag, 16.00 - 17.30 Uhr)

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Sternsingergruppe
Kirche St. Nikolaus	-
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Treffpunkt: „Alte Schule"	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Bibelkreis
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
19.30 Gottesdienst, anschl. frohes Beisammensein	-
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	organisiert vom Frauentreff, wechselnde Gruppen
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinderat
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Senioren Dudenhofen
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Kirche St. Nikolaus, Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Info: akt. „Nikolausbote"	Bibelkreis
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinde

Kirche St. Marien
Georg-August-Zinn-Straße/
Ecke Feldstraße,
Dudenhofen

Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen

Pfarrbüro:
Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Tel.: 06106/3627, Fax: 06106/3868
E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de
Internet: www.st-nikolaus-rodgau.de

Sekretariat:
Mechtild Laun
Nicole Löw

Öffnungszeiten:
Montag: 10 – 12 Uhr
Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr
Dienstag/Donnerstag nachmittags: 14 – 17 Uhr
Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Pastoralteam:
Pfarrer Wendelin Meissner
Pfarrer Johann Kotschner
Pastoralreferentin Andrea Köneke
Gemeindereferentin Monika Weber

Pfarrgemeinderat:
Martina von Wirth (Vorsitzende)
Martin Jendrysik (Stellvertreter)
Martina Decker (Stellvertreterin)

Verwaltungsrat:
Pfarrer Wendelin Meissner (Vorsitzender)
Günter Differenz (Stellvertreter), Dudenhofen
Roland Walden (Stellvertreter), Jügesheim

Präventionskräfte:
Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Kindertagesstätte St. Nikolaus, Tel.: 06106/5174
Andrea Köneke, Pastoralreferentin, Tel.: 06106/3627

Unsere Einrichtungen

Gemeindezentrum Jügesheim
Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Dagmar Herold, Tel.: 06106/660701
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Raumvergabe Untergeschoss:
Yvonne Hartelt, Tel.: 06106/645473
E-Mail: Raumvergabe-UG@gmx.de

Gemeindezentrum Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Georg-August-Zinn-Straße, direkt neben der Kirche
63110 Rodgau-Dudenhofen
Kontakt: Jutta Motzkus, Tel.: 06106/21070

Katholische Kindertagesstätte Sankt Nikolaus
Landwehrstraße 20
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Franziska Berblinger-Wolf (Leitung)
Tel.: 06106/5174, Fax: 06106/285560, E-Mail: kakita@t-online.de

Katholische öffentliche Büchereien

Jügesheim
Haus der Begegnung
Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Annelie Tauber, Tel.: 06106/13283

Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Donnerstag: 16 – 18 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Klaus Wehrle, Tel.: 06106/13656

Kirche St. Nikolaus
Vordergasse,
Jügesheim

Unsere Gruppen

Bibelkreis	Andrea Köneke	Tel.: 06106/3627
Eltern-Kind-Gruppen Jgh	Verena Koepke Michael Hörter	Tel.: 06106/6399268 riesverena@gmx.de Tel.: 06106/2593290 michael.hoerter@arcor.de
Frauenschola St. Marien	Lucia Herdt-Oechler	Tel.: 06106/16739
Frauentreff St. Nikolaus	Monika Weber	monika.weber@st-nikolaus-rodgau.de
Frauentreff St. Marien	Christine Gondermann	Tel.: 06106/23399 christine.gondermann@web.de
Gemeinsam mit Behinderten e.V.	Christian Goldmann	Tel.: 06106/13558 cgoldmann@t-online.de
GmB Mutter und Kind	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Gesangsgruppe „Jericho“	Martina Disser	Tel.: 06106/2677003
Kinderschola Ddh/Jgh	Monika Weber	monika.weber@st-nikolaus-rodgau.de
KjG Zeltlagerteam	André Bott	Tel.: 0151/24053715 zeltlager@kjg-juegesheim.de
Kolpingsfamilie	Herbert Massoth	Tel.: 06106/61148
Monikagruppe	Annette Massoth	Tel.: 06106/61148
Messdiener Ddh	Simon Weiß	Tel.: 06106/29797
Messdiener Jgh	Leon Fischer	Tel.: 06106/624666 info@giesemer-minis.com
Nähcafé im HDB	Simone Bauer	Tel.: 06106/2678693
Projektchor St. Nikolaus	Katja Simon	Tel.: 06106/7702937 postkatjasimon@t-online.de
Sacro-Pop-Band „Charisma“	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Seniorengruppe Ddh	Lotte Werner	Tel.: 06106/22693
Seniorengruppe Jgh	Werner Koser	Tel.: 06106/6665852
Team Kindergottesdienst Ddh	Martina Decker	Tel.: 06106/29567
Team Kleinkinderwortgottesdienst	Birgit Schweigart	Tel.: 06106/16681

Wussten Sie schon …

was die Glocken über unseren Glauben verkünden?

Glockengeläut ist nicht nur schön und erhebend. Weithin hörbar sind die Glocken Boten des christlichen Glaubens. Jedes Läuten ist mit einer Aussage verbunden.

Unsere Kirchenglocken läuten täglich um 7 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr. Am Beginn des Tages, zur Mittagszeit und zum Feierabend erinnern sie daran, dass jeder Tag Geschenk Gottes ist und dass Gott uns mit seiner Liebe immer nahe bleibt. Deshalb wird traditionell zu diesen Zeiten das Gebet „Engel des Herrn" gebetet, das die Menschwerdung Gottes in Jesus meditiert. Dieses Gebet hat dem Läuten auch seinen Namen gegeben: Angelus-Läuten.
Freitags läuten die Glocken zusätzlich um 11 Uhr. Der Freitag ist die wöchentliche Erinnerung an den Kreuzestod Jesu. Darauf macht das sogenannte „Herz-Jesu-Läuten" um 11 Uhr aufmerksam: Das Leiden Jesu beginnt.

Kreuz und Tod haben nicht das letzte Wort. Jesus ist auferstanden. Dies feiern wir Christen nicht nur an Ostern, sondern an jedem Sonntag des Jahres. Deshalb wird der Sonntag mit Glockengeläut eröffnet, und zwar samstags um 15 Uhr.
Der Glaube an die Auferstehung ist auch der Grund, weshalb die Glocken geläutet werden, wenn jemand aus der Gemeinde verstorben ist. Das Ausläuten ist Ausdruck der Hoffnung, dass der Verstorbene in Gottes Liebe und das ewige Leben eingegangen ist.

Zudem läuten unsere Kirchenglocken 15 Minuten vor Beginn der Gottesdienste, um uns einzuladen und daran zu erinnern, dass

Glocken sind Boten des Glaubens. Jedes Geläut ist mit einer Aussage verbunden.

Foto: Constantin Roßkopf

wir bei Gott willkommen sind. Während der Heiligen Messe werden die Glocken zur Wandlung geläutet, Ausdruck der besonderen Nähe Gottes in der Eucharistie.
So sind die Kirchenglocken Boten der Liebe Gottes. Sie erinnern uns daran, dass Gott uns jederzeit nahe ist. Und sie künden vom Erlösungswerk Gottes: von Geburt, Tod und Auferstehung Jesu.

Andrea Köneke

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

St. Nikolaus, Jügesheim

Samstag:	18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	8.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Kinder-/Familiengottesdienst
1. Sonntag im Monat:	11.40 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
Montag:	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch:	19.30 Uhr Abendmesse
Freitag:	19.30 Uhr Abendmesse

St. Marien, Dudenhofen

Sonntag:	9.30 Uhr Hochamt
	(1. Sonntag im Monat: Kindergottesdienst)
	18.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag:	18.30 Uhr Abendmesse

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Kontowechsel ist einfach.

Konto zur Sparkasse wechseln in nur 8 Minuten – einfach, schnell und kostenfrei.

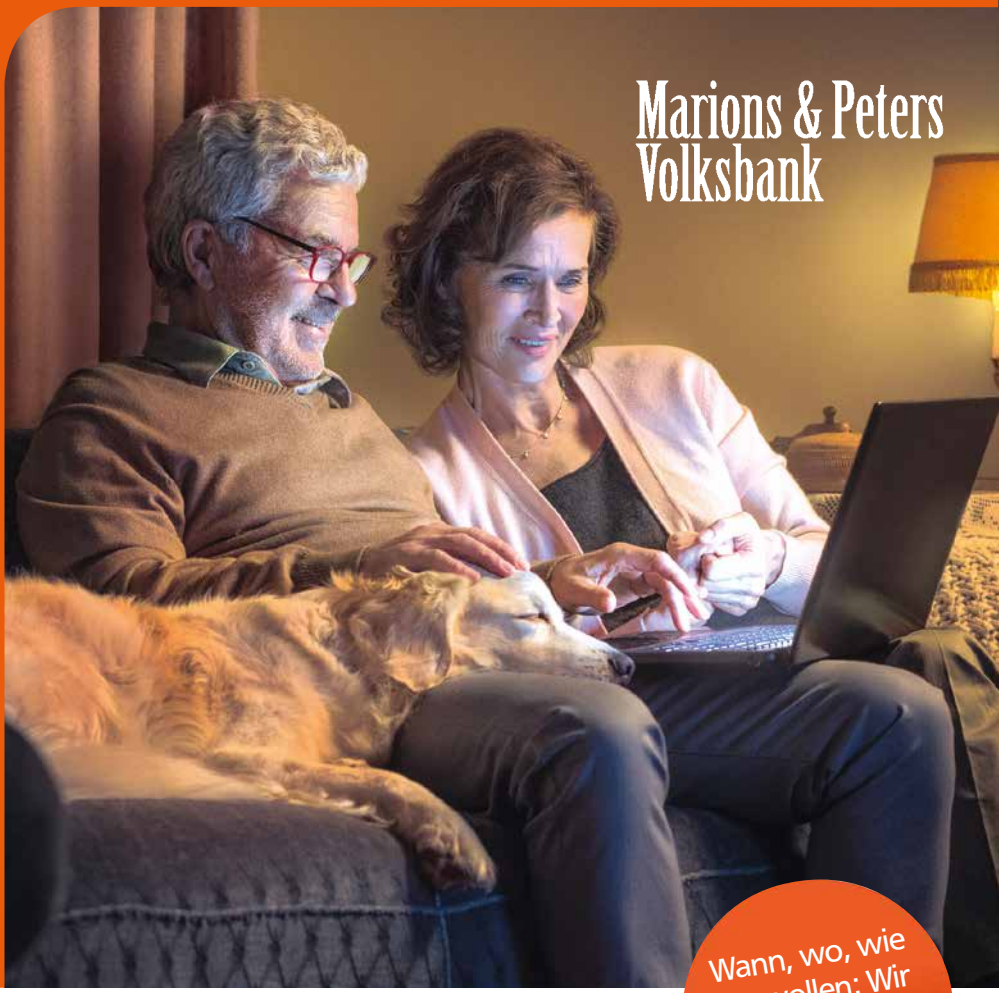
Lernen Sie uns jetzt kennen!

sls-direkt.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Langen-Seligenstadt

Echt. Stark. Meine VVB.



Wann, wo, wie Sie wollen: Wir sind für Sie da!

Nehmen Sie Ihre Bank mit, wohin Sie wollen:

Mit unserem Online-Banking erledigen Sie Überweisungen, Daueraufträge oder Lastschriften im Blumenladen, schließen Finanzprodukte bequem auf der Couch ab oder überprüfen Ihre Finanzen einfach vor dem Schlafengehen. Mehr auf vvb-maingau.de

Beratungsqualität

ÜBER 150 JAHRE VVB Vereinigte Volksbank Maingau eG